

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Greinán d' Zeut dann und wann,  
Liegt már á nizi dran,  
Is má bráv odá schlecht,  
Allen Leuten is's nót recht.

Obs mi schänden odá lobn,  
Auf mein'n Buckel hängt's hindrobn,  
Schreins má hundát Lumpen nah,  
Auf zwo Schriatt heult igs a.

Wer nig glaubt, wird nia anglogn,  
Wer nig hofft, nia betrogn,  
Wer nig denkt, kann nót irrn,  
Wer nig liabt, nig vóstiern.

Söllá Kerln gibts iaß gmua,  
Und ós wachsen allweil zua,  
Und i findt háufli Leut,  
Wern iaß kloanweis endli gscheid.

I stirb gwiß untán Zaun,  
Nah dá Seit werns hinschau,  
Váhabn d' Nasn, váhabn 's Mäul,  
Schau, da liegt dár alt Pául.

A paar Láttn nagelns z'famm,  
Schiabn mi eini in Gottsnam,  
Und dá Psarrá brummt dázua,  
Gib eahm Gott dö ewi Ruah.

Guat is's, dáß igs eh schan han,  
Denn bei eahm káms hart an,  
Wir á 's Büachl hárb zuachslagt,  
Wanns koan Trinkgeld iabl tragt.

\*

Josef Moser: „In Wald.“

Auf'n Koan wachsen d' Bleamerl, in Feld hindan 's Troad,  
Ja, schaut's, um mein Dirndl is má nu allweil load.

In Wald drinn is finstár, is kalt und is feucht,  
Und schauts, grad da drinn gschicht má numal so leicht.

Gschicht má numal so leicht, wann mi neamnd fiacht und hert,  
Für traurige Leut is dö Finstán was wert.

In Wald is á Wieserl, da steht á jungs Reh,  
Schaut á so betrüabt drein, als hättm már oan Weh.

Und glei draußen vorn Wald steht á Häuserl, á kloans,  
Is á Gárterl voran, abá Bleamerl drinn koans.

Den Goaßerl sein'n Bod hat dá Jágá z'fammblígt,  
Und mein Bleamerl vorn Haus ham f' már á wöggstibígt.

Ham zwoa dasfel Anliegn, das macht bald bekannt,  
Und so frißt má 's Reherl recht liab aus dá Hand.

Und wir igs gnaun anschau und längá betracht,  
Is's á schwarzaugáts Dirndl, das mi freundli anlacht.

\*

Josef Moser: „s Waldhäuserl.“

Im tiastten Schnee hat's oft  
So árbáne Flóck,  
Und moaftens um alte,  
Schiar z'fammg'fáulte Stöck.

Da schaut untern Wurzeln,  
Dö g'wöhnli zaundürr,  
Ganz hoamli á Bleamál,  
A Gráserl herfür.

Auf'n Stöck obm dá Schnee,  
Woll Eis umádum,  
Und dö huckán drinnát,  
Wia Leut in dá Stubn.

Wann d' Sunn freundli hinscheint  
Grad so áf á Stöll,  
Da bleib i gern stehn  
Und wárs's kalt wia dá wöll.